

Erstaunliche Erfüllung biblischer Prophezeiungen durch Jesus

Jesu Jünger waren derart von ihm überzeugt, daß sie ihr Leben aufs Spiel setzten.

INHALT

Erstaunliche Erfüllung biblischer Prophezeiungen durch Jesus . . . 1
Bericht aus Cincinnati 6

Am 12. Mai 2005 wählte der Ältestenrat der United Church of God seinen Vorsitzenden Clyde Kilough zum neuen Präsidenten der Kirche. In den Tagen vor der Wahl von Herrn Kilough hatte der Ältestenrat unter den von der Generalkonferenz der Ältesten vorgeschlagenen Kandidaten fünf für die Endauswahl bestimmt: Bill Bradford (Australien), Aaron Dean, Jim Franks, Clyde Kilough und Les McCullough (alle USA). Herr Kilough tritt sein neues Amt als Nachfolger von Roy Holladay am 1. Juli 2005 an. Herr Holladay wird als Gemeindepastor nach Chattanooga im Bundesstaat Tennessee versetzt. Da Herr Kilough laut der Kirchensatzung nicht zeitgleich Präsident der Kirche und Vorsitzender des Ältestenrats sein kann, hat der Ältestenrat Bob Dick zum neuen Vorsitzenden bestimmt.

Die nächste Ausgabe von **Intern** erscheint am 15. Juli 2005.

Vereinte Kirche Gottes
Postfach 30 15 09
D-53195 Bonn

Tel.: (0228) 9 45 46 36
Fax: (0228) 9 45 46 37

Von Bill Bradford

Viele Prophezeiungen des Alten Testaments über den Messias wurden in Einzelheiten durch Jesus von Nazareth erfüllt. Damals verstanden weder die Juden noch die Jünger Jesu, daß er die messianischen Prophezeiungen des Alten Testaments erfüllte. Dies, obwohl Jesus ihnen mehrmals davon berichtete (Lukas 18,31; Matthäus 26,56). Sie stellten sich einen ganz anderen Messias vor als den, den die Prophezeiungen in Wirklichkeit beschreiben.

In seinen Gesprächen mit den Juden berief sich Jesus auf das Alte Testament, das ihn als den verheißenen Retter identifizierte: „Ihr sucht in der Schrift [dem Alten Testament], denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt“ (Johannes 5,39).

Nach seiner Auferstehung half Jesus seinen Jüngern, diese Bibelstellen zu verstehen. Später predigten die Jünger mit Überzeugung Jesus als Messias, indem sie sich auf die Prophezeiungen beriefen, die sie früher nicht verstanden hatten.

Das prophetische Puzzlespiel verstehen

Am Tag nach seiner Auferstehung traf Jesus zwei Jünger, die nach Emmaus gingen und sich dabei unterhielten. Sie erkannten ihn zunächst nicht und erzählten ihm von seinen Taten und seinem Tod. Jesus tadelte sie wegen ihres mangelhaften Verständnisses: „O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“ (Lukas 24,25-26).

Er erklärte ihnen dann, daß sein Leiden und Tod in der Heiligen Schrift vor-

ausgesagt wurden: „Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war“ (Vers 27).

Später am gleichen Tag ist er fast allen seiner Jünger erschienen und wies sie auf das hin, was er ihnen vor seinem Tod gesagt hatte: „Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen“ (Vers 44).

Mit dem „Gesetz des Mose, den Propheten und den Psalmen“ war die allgemeine jüdische Einteilung des Alten Testaments gemeint, welche jedem bibelkundigen Juden und auch den Jüngern Jesu bekannt war. So „*öffnete er ihnen das Verständnis*, so daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, daß Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage“ (Verse 45-46; alle Hervorhebungen durch uns).

Gottes Geist öffnet uns das Verständnis der Schrift

Nur wenige Tage später zitierten die Jünger selbst alttestamentliche Prophezeiungen und erklärten, daß Jesus sie erfüllt hatte. So führt beispielsweise Petrus Zitate aus Psalm 69, Vers 25 bzw. Psalm 109, Vers 8 in bezug auf den Tod von Judas, der Jesus verraten hatte, an: „Denn es steht geschrieben im Psalmbuch: Seine Behausung soll verwüstet werden, und niemand wohne darin, und: Sein Amt empfangen ein anderer“ (Apostelgeschichte 1,20).

Vor seinem Tod hatte Jesus vorausgesagt, daß der heilige Geist, der zu Pfingsten auf seine Jünger ausgegossen wurde, sie „alles lehren“ würde (Johannes 14,26). In seiner Predigt zu Pfingsten ►

sah Petrus in der Ausgießung des heiligen Geistes eine Erfüllung der Prophezeiung in Joel 3, Verse 1-5 (Apostelgeschichte 2,14-18).

Den versammelten Juden in Jerusalem erklärte Petrus die Auferstehung Jesu mit einem Zitat aus Psalm 16: „Denn David spricht von ihm [Jesus]: Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, denn er steht mir zur Rechten ... Denn du wirst mich nicht dem Tod überlassen und nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe ... du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht [durch eine Auferstehung von den Toten]“ (Apostelgeschichte 2,25-28). Petrus nennt David einen Propheten, der die Auferstehung von Jesus dem Messias vorausgesagt hatte.

Noch erstaunlicher ist Davids Bild des auferstandenen Christus, auf das sich Petrus beruft: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache“ (Verse 34-35). Gegenüber seinen Landsleuten zitiert Petrus das Alte Testament, um ihnen zu beweisen, daß Jesus der Messias ist.

Jahre später ging Paulus, der einst gewaltsam gegen die Nachfolger Jesu vorgegangen war, zu den Juden in die Synagoge und „redete mit ihnen ... von der Schrift, tat sie ihnen auf und legte ihnen dar, daß Christus leiden mußte und von den Toten auferstehen und daß dieser Jesus, den ich – so sprach er – euch verkündige, der Christus ist“ (Apostelgeschichte 17,2-3). Auch Apollos „widerlegte die Juden kräftig und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christus ist“ (Apostelgeschichte 18,28).

Einige der Juden, die Paulus bzw. Apollos hörten, fingen an, ihre eigene Bibel in bezug auf das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu zu verstehen.

Erfüllte Prophezeiungen in den Evangelien

Die Juden, die in Jesus die Erfüllung messianischer Prophezeiungen sahen, waren in der Minderheit. Die Autoren der Evangelien haben jedoch wiederholt aus dem Alten Testament zitiert, um zu zeigen, wie Jesus viele dieser Prophezeiungen im Detail erfüllte.

Der Apostel Matthäus z. B. scheint sein Evangelium besonders für die Juden abgefaßt zu haben. Durch eine Reihe alttestamentlicher Zitate unterstreicht er Jesu Anspruch auf die Verkörperung des Messias. Jesu Stammbaum, Taufe, Botschaft und Wunder lassen alle nur ei-

nen unvermeidbaren Schluß zu: Er ist der verheißene Messias! Matthäus führt 21 Prophezeiungen im Alten Testament an. In elf Stellen weist er auf eine Erfüllung mit den Worten „damit erfüllt würde“ hin.

Erfüllung der Prophezeiung allein durch Zufall?

Die Verfasser des Neuen Testaments zitieren messianische Prophezeiungen des Alten Testaments mehr als 130mal. Nach einigen Schätzungen enthält das Alte Testament ca. 300 Aussagen, in denen die Identität und das Wirken des Messias beschrieben werden. Davon sind 60 Stellen grundlegende Prophezeiungen. Was ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich alle diese Prophezeiungen in dem Leben einer Person per Zufall erfüllen?

Geht man von der Inspiration der Bibel als das Wort Gottes aus, gilt es zu überlegen, ob Gott bei einem so wichtigen Thema wie dem Messias entweder eine vollständige Vortäuschung erfüllter Prophezeiungen oder aber ihre Erfüllung durch Zufall in dem Leben der falschen Person zulassen darf. Aus diesem Grund kommt Dr. Norman Geisler in seinem Buch *Christian Apologetics* zu dem Schluß, daß eine rein zufällige Erfüllung von vornherein ausgeschlossen werden muß (1963, Seite 343).

Dennoch könnten einige einwenden, daß sie doch möglich sei. Die mathematische Wahrscheinlichkeit des Zusammentreffens all dieser Voraussagen im Leben Jesu ist jedoch verschwindend gering. In seinem Buch *Science Speaks* bietet der Astronom und Mathematiker Peter Stoner eine mathematische Analyse, die darlegt, daß die Erfüllung so vieler *genauer* Vorhersagen in dem Leben einer Person unmöglich durch Zufall geschehen kann.

Beispielsweise ist die Wahrscheinlichkeit, daß *nur acht* dieser Prophezeiungen in dem Leben einer Person erfüllt würden, $1:10^{17}$ (= 1 gefolgt von 17 Nullen). Wie kann man diese Wahrscheinlichkeit in einer für uns verständlichen Weise ausdrücken?

Dr. Stoner hat ein theoretisches Beispiel parat: „Man nehme $1:10^{17}$ silberne Dollar-Münzen und breite sie auf der Fläche des Bundesstaates Texas [mit seinen 691 000 km²] aus. Ihre Menge reicht aus, um die gesamte Fläche von Texas mit einer 60 cm hohen Schicht Münzen zu bedecken. Man kennzeichne nun nur eine dieser silbernen Dollar-Münzen

und rühre sie alle gut um. Dann lege man einem Mann eine Augenblende auf und lasse ihn so weit gehen, wie er möchte. Seine Aufgabe: Er soll mit einem Versuch von all den Münzen die gekennzeichnete finden.

Wie stehen seine Chancen? Es sind die gleichen wie bei den Propheten und der Erfüllung ihrer acht Prophezeiungen in dem Leben eines Menschen.“

Intern

17. Juni 2005

Jahrgang 10, Nr. 6

Intern erscheint in unregelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich, und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *United News (UN)*, *World News and Prophecy (WNP)* und *The Good News (GM)* der United Church of God, an *International Association* werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

© **Vereinte Kirche Gottes e. V.**, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, D-53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Techcenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen.

Zielsetzung: *Intern* fördert die Erfüllung des Auftrags der Vereinten Kirche Gottes, wie dieser in der Satzung der Vereinten Kirche Gottes festgelegt ist. Die Redaktion behält sich vor, alle eingereichten Beiträge, die veröffentlicht werden, im Sinne dieser Zielsetzung zu redigieren.

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckböner,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz
Vorsitzender: Paul Kieffer

Ältestenrat der United Church of God:

Aaron Dean, Robert Dick, Jim Franks,
Doug Horchak, Clyde Kilough, Victor Kubik,
Les McCullough, Joel Meeker, Mario Seiglie,
Richard Thompson, Leon Walker, Anthony Wasilkoff

Vorsitzender: Clyde Kilough
Präsident: Roy Holladay

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Die Herausgabe von *Intern* wird durch die Zehnten und Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes ermöglicht. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig.

Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

Unsere Bankverbindung:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507
IBAN/BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07/PBNKDEFF

E-Mail:

info@gutenachrichten.org

Internet:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter www.vkg.org. Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter www.gutenachrichten.org.

Dabei handelt es sich um nur *acht* von Dutzenden Prophezeiungen über den Messias. Die Wahrscheinlichkeit, daß sich 48 dieser Prophezeiungen im Leben eines Menschen erfüllen, ist $1:10^{157}$ – eine eins gefolgt von 157 Nullen (Stoner, Seite 100-109).

Daß sich eine oder zwei Prophezeiungen im Leben Jesu erfüllen, könnte man dem Zufall zuschreiben. Bei den vielen Prophezeiungen, die alle auf Jesus zutreffen, hat es jedoch nichts mit Zufall oder Wahrscheinlichkeit, sondern mit absoluter Gewißheit zu tun. Darin sehen wir einen Beweis für Jesus als verheißenen Messias, denn die messianischen Prophezeiungen erfüllten sich in seinem Leben sehr genau. Um welche Prophezeiungen handelt es sich?

Segen durch Abraham und Nachkomme Davids

In Galater 3, Vers 8 und 16 erklärt Paulus, daß sich die Verheißung „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ auf den Messias bezieht (1. Mose 12,3; 18,18; 22,18). Gott wiederholte diese Verheißung gegenüber Isaak, Abrahams Sohn. Später wurde die Verheißung auf Jakob, Abrahams Enkel, übertragen (1. Mose 28,14).

Eine weitere Prophezeiung, die ca. 1000 Jahre später niedergeschrieben wurde, identifiziert den Messias als Nachkomme Isais, Vater von König David, der vom Stamm Juda war – einer der zwölf Söhne Jakobs. „Und ein Sproß wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schößling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen“ (Jesaja 11,1; Elberfelder Bibel). Ca. 30 Generationen nach Isais Sohn David brachte seine Linie Jesus von Nazareth hervor. Der Prophet Jeremia sagte voraus, daß Gott „dem David einen gerechten Sproß erwecken“ wollte (Jeremia 30,5).

In diesen erstaunlichen Prophezeiungen, die teilweise mehr als 1700 Jahre vor Jesu Geburt abgefaßt wurden, wird uns im Detail gesagt, wie die Ahnentafel des Messias aussehen soll. In seinem Evangelium zeigt uns der Apostel Matthäus diese Ahnentafel über König David. Die Anzahl der Menschen, durch die die messianischen Prophezeiungen erfüllt werden können, reduziert sich beträchtlich mit der Einschränkung auf die Familie Isais.

Geboren in Bethlehem

Die Juden zur Zeit Jesu wußten, daß der Messias in Bethlehem geboren wer-

den sollte: „König Herodes ... erforschte, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten [Micha]: Und du, *Bethlehem im jüdischen Lande*, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll“ (Matthäus 2,3-6).

In Israel gab es zwei Orte mit dem Namen Bethlehem. Der eine war in Judäa und der andere im Norden, im Stammesland Sebulons. Michas Prophezeiung ist jedoch genau: Der Messias sollte in „Bethlehem Efrata“ geboren werden, in Judäa (Micha 5,1).

Diese Prophezeiungen weisen zwar auf Jesus hin, schließen andere mögliche Kandidaten jedoch nicht aus. Sie sind aber erst der Anfang der prophetischen Aussagen über den Messias.

Eine Jungfrau ist schwanger

Jesaja 7, Vers 14 enthält die bemerkenswerte „Immanuel“-Prophezeiung: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.“ Vor der Geburt Jesu erschien ein Engel Joseph und teilte ihm mit, daß seine Verlobte, Maria, „von dem heiligen Geist“ schwanger war (Matthäus 1,18). Der Engel erklärte dieses Ereignis als Erfüllung der Prophezeiung Jesajas (Verse 22-23).

Jesus war ein Prophet

Mose, der größte der hebräischen Propheten und Lehrer, sagte einen Propheten voraus, der ihm ähneln sollte und auf den seine Landsleute hören sollten: „Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen“ (5. Mose 18,15).

Jesus war ein Prophet (Matthäus 14,5; 21,46; Lukas 7,16; 24,19; Johannes 4,19; 9,17). Nach der Speisung der 5000 mit fünf Gerstenbroten und zwei Fischen meinten die Menschen, Jesus sei „wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll“ (Johannes 6,14; vgl. dazu 7,40). Nach Jesu Tod und Auferstehung erklärte Petrus, daß Jesus die Prophezeiung von Mose erfüllt hatte (Apostelgeschichte 3,20-23).

Ein Sühneopfer für Sünde

Zur Zeit Jesu verstand man die Prophezeiungen des Alten Testaments über das Leiden und den Tod des Messias nicht sehr gut. Die Juden sahen in dem

Messias einen siegreichen König, der sie von der verhassten römischen Herrschaft befreien und ein israelitisches Königtum wieder etablieren sollte. Sie verkannten die Prophezeiungen über das erste Kommen eines Messias als demütiger Lehrer, der für die Sünden der Menschen leiden und sterben sollte.

Doch dies ist ein wichtiger Aspekt alttestamentlicher Prophezeiungen, deren Erfüllung im Neuen Testament bestätigt wird. Jesu Leiden und Tod wurden Jahrhunderte vor seiner Geburt im Detail beschrieben.

Das wahre Bild, das in diesen Prophezeiungen offenbart wird, ist das eines Lammes, „das der Welt Sünde trägt“ (Johannes 1,29). Die Menschen erwarteten jedoch nicht, daß der verheißene Retter, der zukünftige König, zuerst sein Leben für andere opfern würde.

In Hebräer 10, Vers 12 lesen wir, daß Jesu Tod als Opfer für alle Zeiten ausreicht: „Dieser aber hat sich, nachdem er *ein einziges Opfer* für die Sünden dargebracht hat, für immer zur Rechten Gottes gesetzt“ (Schlachter-Bibel). In Versen 5-7 wird Psalm 40, Verse 7-9 zitiert, worin die Bereitschaft Jesu zur Selbstaufgabe für die Sünden aller Menschen beschrieben wird. Gott hatte die Ritualopfer im alten Israel als Sinnbild des Opfers Jesu eingeführt, das ein für allemal die Sühne für Sünde schafft.

Mit dem Blut von Widdern, Schafen und Ziegen war keine echte Sündenvergebung möglich (Hebräer 10,4). Nur das vergossene Blut des Schöpfers vermag die Sühne für unsere Sünden zu schaffen. Die unter Mose verordneten Tieropfer wiesen in graphischer Weise auf das zukünftige Sühneopfer unseres Retters hin. So gesehen waren die Ritualopfer eine Prophezeiung über den Messias.

Das Lamm Gottes

Die Passahlämmer, die die Israeliten am 14. Tag des ersten Monats schlachteten (2. Mose 12,3-6; 3. Mose 23,5), waren eine aussagekräftige Darstellung des messianischen Opfers, obwohl die Israeliten dies nie begriffen haben.

Am gleichen Tag nach dem hebräischen Kalender – dem Tag, an dem man die Passahlämmer schlachtete – wurde Jesus verhaftet, vor Gericht gestellt und hingerichtet. Er war wirklich „Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“, wie Johannes der Täufer ihn beschrieb, als er bezeugte, daß Jesus der Sohn Gottes ist (Johannes 1,29. 34). ►

Wurde Jesus am 25. Dezember geboren?

Die meisten Christen gehen davon aus, daß Jesus am 25. Dezember geboren wurde. Schließlich wird sein Geburtstag weltweit an diesem Datum gefeiert. Eine gründliche Untersuchung der Heiligen Schrift zeigt jedoch, daß der 25. Dezember ein unwahrscheinliches Datum für Jesu Geburt ist, und zwar aus zwei Gründen.

Zum einen wissen wir, daß in der Nacht der Geburt Jesu Hirten mit ihren Herden draußen auf der Weide waren (Lukas 2,7-8). Im Monat Dezember war es in Judäa aber wegen unwirtlicher Wetterverhältnisse und Futtermangels auf den Feldern kaum möglich, Schafe bei Nacht draußen weiden zu lassen.

In *Celebrations: The Complete Book of American Holidays* heißt es, daß der Bericht von Lukas „impliziert, daß Jesus im Sommer oder Frühherbst geboren ist. Da der Dezember in Judäa kalt und verregnet ist, ist es wahrscheinlich, daß die Hirten für ihre Herden Obdach für die Nacht gesucht hätten“ (Seite 309). Der *Interpreter's One-Volume Commentary* meint auch, daß der Abschnitt bei Lukas „gegen die Geburt [Jesu] am 25. Dezember“ spricht, „da das Wetter nicht zugelassen hätte“, daß die Hirten ihre Herden über Nacht draußen lassen.

Zum anderen kamen Jesu Eltern nach Bethlehem, um sich für eine römische Volkszählung anzumelden (Lukas 2,1-4). Die Römer hätte es gemieden, eine Volkszählung im Winter durchzuführen, da die Straßen wegen der Wetterverhältnisse in keinem guten Zustand gewesen wären. Eine Volkszählung unter diesen Umständen durchzuführen wäre kontraproduktiv gewesen.

Gibt uns die Bibel, wenn die Geburt Jesu nicht am 25. Dezember stattfand, einen Anhaltspunkt für die Jahreszeit, in der er zur Welt gekommen ist? Ja: Die Heilige

Schrift weist auf den Herbst (nördliche Hemisphäre) als wahrscheinlichsten Termin für Jesu Geburt hin. Dieser Termin gründet sich auf die biblischen Angaben zur Zeugung und Geburt von Johannes dem Täufer.

Die Mutter von Johannes, Elisabeth, war im 6. Monat ihrer Schwangerschaft, als Jesu Empfängnis stattfand (Lukas 1,24-36). Wenn wir also den ungefähren Termin für die Geburt des Johannes ermitteln können, wissen wir auch in etwa den Zeitpunkt der Geburt Jesu. Johannes' Vater Zacharias diente als Priester der Ordnung Abija am Tempel in Jerusalem. Nach historischen Recherchen hätte die Ordnung Abija in jenem Jahr ca. Mitte Juni ihren Dienst am Tempel verrichtet (*The Companion Bible*, 1974, Anhang 179, Seite 200).

Während seines Dienstes am Tempel erfuhr Zacharias, daß er und seine Frau Elisabeth ein Kind bekommen sollten (Lukas 1,8-13). Nachdem er seinen Dienst beendet hatte und heimgekehrt war, wurde seine Frau schwanger (Verse 23-24). Davon ausgehend, daß Johannes' Zeugung Ende Juni geschah, wäre Ende März der wahrscheinliche Zeitpunkt seiner Geburt. Sechs Monate später (der Altersunterschied zwischen Johannes dem Täufer und Jesus) ergibt Ende September als möglichen Geburtstermin für Jesus Christus.

Obwohl man heute nicht genau weiß, wann Jesu Geburt erstmalig am 25. Dezember gefeiert wurde, stimmen Historiker allgemein darin überein, daß es im 4. Jahrhundert n. Chr. war, ein erstaunlich später Zeitpunkt. In Rom, der Hauptstadt des Römischen Reiches, wurde Jesu Geburtstag erst 300 Jahre nach seinem Tod gefeiert. Der Ursprung dieser Feier läßt sich nicht auf die Lehren bzw. Praktiken der ersten Christen zurückverfolgen.

Jahrhunderte lang entging den Israeliten die prophetische Bedeutung dieses Opfers, ebenso den Juden zu Jesu Lebzeiten. Erst *nach seinem Tod* verstanden seine Jünger die Symbolik des Passahlammes sowie andere prophetische Aussagen des Alten Testaments, die man vorher nicht in Verbindung mit dem Messias gesehen hatte.

Prophezeiungen über Jesu Verrat, Leiden und Tod

In den 24 Stunden vor Jesu Tod gingen nicht weniger als 29 Prophezeiungen über ihn in Erfüllung. Dazu gehören die nachfolgenden Vorhersagen:

• **Jesus wurde durch eine Kreuzigung hingerichtet:** „Sie haben meine Hände und Füße durchgraben“ (Psalm 22,17). Die Aussage wurde 1000 Jahre vor dem Ereignis, durch das sie in Erfüllung ging, niedergeschrieben (vgl. dazu Johannes 20,25. 27).

Die Prophezeiung beschreibt eine Art der Hinrichtung, die erst Jahrhunderte später eingeführt wurde. Mehr als 800 Jahre vergingen, bevor die Römer die

Kreuzigung als Todesstrafe für Verbrecher übernahmen.

• **Jesu Körper wurde durchbohrt:** „Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben“ (Sacharja 12,10). Der Apostel Johannes hält die Erfüllung dieser Prophezeiung fest: „Einer der Soldaten stieß mit dem Speer in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus“ (Johannes 19,34). Johannes war selbst Augenzeuge des Geschehens (Vers 35) und bestätigte damit die Wahrhaftigkeit der Vorhersage: „Und wiederum sagt die Schrift an einer andern Stelle: Sie werden den sehen, den sie durchbohrt haben“ (Vers 37).

• **Keiner der Knochen Jesu wurde gebrochen:** „Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, daß nicht eines zerbrochen wird“ (Psalm 34,21). Johannes berichtet uns: „Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht“ (Johannes 19,32-33). Johannes betont, daß diese

Handlung eine prophetische Erfüllung war: „Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen“ (Vers 36).

• **Jesu Kleidung wurde durch das Los verteilt:** „Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand“ (Psalm 22,19). Wieder ist es der Apostel Johannes, der die Erfüllung dieser Prophezeiung bestätigt: „Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand.

Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Laßt uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden“ (Johannes 19,23-24).

• **Jesus betete für seine Urteilsvollstrecker:** „Dafür daß er ... für die Übeltäter gebeten [hat]“ (Jesaja 53,12). Jesus betete: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34).

• **Jesus wurde mit Verbrechern hingerichtet:** „Dafür daß er ... den Übeltä-

tern gleichgerechnet ist“ (Jesaja 53,12). In Matthäus 27, Vers 38 lesen wir: „Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.“

• **Jesus antwortete nicht auf die Schuldzuweisungen gegen ihn:** „Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf“ (Jesaja 53,7).

Matthäus beschreibt, wie diese Vorhersage in Erfüllung ging: „Und als er [Jesus] von den Hohenpriestern und Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, so daß sich der Statthalter sehr verwunderte“ (Matthäus 27,12-14).

• **Jesus wurde von seinen Jüngern verlassen:** „Schlage den Hirten, daß sich die Herde zerstreue“ (Sacharja 13,7). Als Jesus verhaftet wurde, „verließen ihn alle [Jünger] und flohen“ (Markus 14,50).

• **Jesus wurde von einem Vertrauten verraten:** Der Verrat des Judas an Jesus wurde in Psalm 41, Vers 10 vorhergesagt: „Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.“

Jesus bestätigte selbst die Erfüllung dieser Prophezeiung: „Ich weiß, welche ich erwählt habe. Aber es muß die Schrift erfüllt werden: Der mein Brot ißt, tritt mich mit Füßen ... Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot“ (Johannes 13,18. 26).

• **Jesus wurde für dreißig Silberlinge verraten.** Allgemein sieht man die Prophezeiung in Sacharja 11, Vers 12 als Vorhersage über den Preis, den Judas für den Verrat an Jesus erhielt (Matthäus 26,14-15): „Ei, eine treffliche Summe, deren ich wert geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreißig Silberstücke und warf sie ins Haus des HERRN.“

• **Man bot Jesus Galle und Essig an:** „Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst“ (Psalm 69, 22). In Matthäus 27, Verse 33-34 lesen wir, wie diese Vorhersage erfüllt wurde: „Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und als er's schmeckte, wollte er nicht trinken.“

Alle diese Beispiele weisen auf eine Person hin, Jesus Christus von Nazareth. Trotz der Augenzeugenberichte über die

Erfüllung zahlreicher Prophezeiungen durch Jesus gibt es Einwände.

Täuschte man die Erfüllung der Prophezeiungen nur vor?

Einige Zweifler vertreten den Standpunkt, daß Jesus und seine Jünger bewußt versuchten, die Erfüllung mancher Prophezeiungen vorzutäuschen. Bücher wurden geschrieben, um diese Behauptung darzulegen, darunter *Der lange Weg nach Golgatha*, in dem sogar behauptet wird, Jesus habe seinen Tod gefälscht. In Wirklichkeit habe er nach seiner Kreuzigung weitergelebt.

Die Bibel enthält Beispiele von Jesu Taten, die seinerseits eine bewußte Erfüllung biblischer Prophezeiungen waren. Ein Beispiel ist sein triumphaler Einzug in Jerusalem eine Woche vor seinem Tod: „Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers“ (Matthäus 21,4-5).

Ein anderes Beispiel ist Jesu Aufforderung an seine Jünger, ein Schwert zum Garten Gethsemane mitzunehmen: „Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Geldbeutel hat, der nehme ihn, desgleichen auch die Tasche, und wer's nicht hat, verkaufe seinen Mantel und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: Es muß das an mir vollendet werden, was geschrieben steht: Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden. Denn was von mir geschrieben ist, das wird vollendet. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug“ (Lukas 22,36-38).

Damit wollte Jesus jedoch niemanden täuschen. Im Alten Testament hatte Gott für sich in Anspruch genommen, die Zukunft sozusagen herbeiführen zu können: „Ich bin Gott, und ... habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist ... Wie ich's gesagt habe, so lasse ich's kommen; was ich geplant habe, das tue ich auch“ (Jesaja 46,9-11).

Jesus war Gott in Menschengestalt („Immanuel“) und führte nur das aus, was er als „das Wort“ hatte verkünden lassen. Wäre er nur Mensch gewesen, hätte Jesus unmöglich alles lenken können, um all die Prophezeiungen über den Messias zu erfüllen.

Daß Jesus trotzdem genau das getan haben soll, mag für einige eine interes-

sante Idee sein, die sich aber bei näherer Betrachtung als völlig unmöglich erweist. Wie hätte Jesus als Mensch seinen Geburtsort und seine Abstammung vorher bestimmen können? Er hätte auch den etwaigen Zeitpunkt seiner Geburt und den genauen Tag seines Todes am 14. Nisan, dem Passahtag, lenken müssen.

Ganz abgesehen von der Unmöglichkeit dieser Vorstellung stellt sich die Frage, warum Jesus, wenn er dies alles allein durch menschliche Bemühungen initiiert bzw. geschafft hat, die Erwartung der Juden in bezug auf einen erobernden Messias nicht erfüllt hat. Der Apostel Johannes berichtet, daß die Juden Jesus zum König ausrufen wollten:

„Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Als Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein“ (Johannes 6,14-15).

Jesus erfüllte zwar die Prophezeiungen des Alten Testaments über den Messias, aber nicht in der Weise, wie das Volk sie verstand.

Erfüllte Prophezeiungen sind Gottesbeweise!

Gott, der alles lenken kann, ließ Prophezeiungen über Jesus Jahrhunderte vor seinem ersten Kommen niederschreiben. Mit seinem Tod erfüllte Jesus, „was er [Gott] durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat: daß sein Christus leiden sollte“ (Apostelgeschichte 3,18).

Der Apostel Paulus bestätigte, „daß Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und daß er begraben worden ist; und daß er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift“ (1. Korinther 15,3-4).

Diese Ereignisse 200 bis 800 Jahre im voraus vorherzusagen kann nur ein Wunder sein, das göttliche Kenntnis und göttliche Macht voraussetzt, um das Vorhergesagte Wirklichkeit werden zu lassen. Wenn es um den Wahrheitsgehalt seines Wortes geht, überläßt Gott nichts dem Zufall. Vor der Erschaffung der Welt war das Opfer Jesu vorgesehen (1. Petrus 1,20). Gott sagte die Ereignisse um Jesu Geburt, Leben, Leiden und Tod voraus, damit wir durch den Bericht über deren Erfüllung solide Beweise für die Existenz Gottes haben, worauf sich unser Glauben an die Verheißungen der Bibel gründen soll. ■

Von der Jahreshauptversammlung der Ältesten der United Church of God, an International Association

Bericht aus Cincinnati

Von Mike Bennett

„Die Vision ergreifen: das nächste Jahrzehnt und danach“ war das Leitmotiv der Jahreshauptversammlung der Ältesten der United Church of God, die vom 14. bis zum 16. Mai in Cincinnati, Ohio stattfand. In diesem Jahr nahmen 225 Älteste und 175 Ehefrauen an der Konferenz teil, etwas mehr als im vergangenen Jahr.

Zu Beginn der Konferenz stellte Clyde Kilough, Vorsitzender des Ältestenrats, die elf Ältesten vor, die in der Zeit seit der letzten Konferenz neu ordiniert bzw. anerkannt wurden. Außerdem wurde der vierzehn Ältesten und Predigerfrauen gedacht, die in dem letzten Jahr gestorben waren. Die in diesem Jahr Geehrten waren Robert Ashland, Gary Barber, Janet Borton, Christine Carter, Elsie Conley, Teresa Dimakis, Rosene Hegna, Willie Johnson, Sherry Koon, Mary McCarble, Gene Nielander, George Peyton, Mary Whetson und Dean Wilson.

Internationale Berichte

Fernost: Regionalpastor David Baker berichtete über die Arbeit der Kirche im Fernen Osten. Auf den Philippinen gibt es jetzt 22 Gemeinden, 571 Versammlungsbesucher und drei Festorte. Die hohen Reisekosten verhindern, daß sich alle Mitglieder zum Laubhüttenfest an einem zentralen Festort treffen. Es gibt jetzt 8263 GOOD NEWS-Abonnenten auf den Philippinen, doppelt so viele wie vor vier Jahren. An dem Sommerlager werden in diesem Jahr 36 Jugendliche teilnehmen.

In Hongkong hat die Kirche fünf Mitglieder, in Sri Lanka fünfzehn, die alle südlich der Hauptstadt Colombo leben. In Indien haben wir 1176 GOOD NEWS-Leser und ein Mitglied. Dort unterhalten wir Kontakte zu anderen Sabbatariergemeinden, die an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert sind.

Ghana: Melvin Rhodes bedankte sich für die finanzielle Unterstützung aus den USA, mit der man für die Kirche in Ghana einen Kleinbus kaufen und Versammlungshäuser bauen konnte. Die Kirche in Ghana genießt zur Zeit ein friedliches Arbeitsumfeld, weil die allgemeine Lage in Ghana im Vergleich zu den Nachbarländern ruhig und stabil

ist. Für das Sommerlager in Ghana sucht die Kirche einige jugendliche Mitarbeiter aus den USA. Zwei ghanaische Prediger, die an der Jahreskonferenz in Cincinnati teilnehmen sollten, hatten vor dem vorgesehenen Reiseternin kein Visum von der amerikanischen Botschaft in Ghana bekommen.

Großbritannien: Von Großbritannien aus, so berichtete Peter Hawkins, wird die GOOD NEWS-Zeitschrift in 40 Länder versandt. Zur Zeit betreut das britische Büro 5680 GOOD NEWS-Leser, von denen ca. 20 Prozent auf dem europäischen Kontinent leben. Für den Versand der Zeitschrift nach Europa betragen die Portokosten dreimal so viel wie für den Versand innerhalb Großbritanniens.

Im vergangenen Jahr ist das Büro in England umgezogen, und vier neue Versammlungsorte wurden bestimmt. In den Gemeinden Großbritanniens dienen zusätzlich zu den Predigern auch einige Mitglieder mit Kurzpredigten und Predigten. Die Finanzlage ist stabil, und zum Opfer beim Fest der Ungesäuerten Brote gab es außergewöhnliche Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 41 Prozent. Herr Hawkins betonte, daß Jugendliche von anderen „Kirche Gottes“-Organisationen auch an dem Sommerlager für die Jugend in Großbritannien teilnehmen.

Italien: Carmelo Anastasi stellte zu Beginn seines Berichts fest, daß das Umfeld für die Verkündigung des Evangeliums in Italien ein Land ist, in dem 97 Prozent der Bevölkerung römisch-katholisch ist. In diesem Umfeld darf die Kirche ihre Botschaft, die sozusagen von der Norm abweicht, frei predigen, obwohl die Finanzen knapp sind und die Zeit voranschreitet.

Die Mitgliedschaft verteilt sich größtenteils auf zwei „Zentren“: Im Norden des Landes gibt es 21 Mitglieder und weitere 16 in Sizilien. Es gibt auch einzelne Mitglieder in anderen Landesteilen. Aus finanziellen Gründen mußte die Auflage der italienischen GOOD NEWS-Zeitschrift vorübergehend von 6000 auf 1500 reduziert werden, aber durch Werbeaktionen in diversen Zeitschriften konnte man 1500 neue Leser anwerben. Für ihre Arbeit in Italien hat die Kirche ein kleines Büro gekauft, das auch als Versammlungssaal genutzt wird.

Die Mitglieder in Italien sind sehr isoliert und freuen sich immer über Besucher aus dem Ausland.

Karibik: Kingsley Mather berichtete über die Arbeit der Kirche in verschiedenen karibischen Ländern. Als Herr Mather vor zehn Jahren Mitglied der United Church of God wurde, gab es nur zwei Versammlungsbesucher in der ganzen Karibik. Heute hat die Kirche in dieser Region mehr als 250 Versammlungsbesucher. Kürzlich fand die erste Versammlung in Freeport auf den Bahamainseln statt. Es gibt auch eine Gemeinde in Nassau.

Die größte Gruppe in der Karibik ist auf Jamaika, wo es zwei Gemeinden und 54 Mitglieder gibt. In der Gemeinde auf Barbados gab es lange Zeit keine Männer, aber heute setzt sich die dortige Gruppe aus acht Männern und 20 Frauen zusammen. Seit Februar kann man die GOOD NEWS-Rundfunksendung auf Barbados hören. Auch auf der Insel St. Kitts wird die GOOD NEWS-Rundfunksendung ausgestrahlt. Dort besuchen sechs Personen die Versammlung, in Trinidad sind es dreizehn Personen und auf St. Lucia haben wir fünfzehn Versammlungsbesucher.

In der gesamten Region gibt es 10 800 Leser der GOOD NEWS-Zeitschrift. Für die Ausbildung des Nachwuchses werden regelmäßige Führungsseminare durchgeführt. Es gibt auch ein Jugendlager in der Karibik.

Offizieller Geschäftsteil

Am Sonntag, dem 15. Mai fand der offizielle Teil der Jahreskonferenz der Generalkonferenz der Ältesten statt. Der Vorsitzende des Ältestenrats, Clyde Kilough, gab das Ergebnis der diversen Abstimmungen bekannt. Vier Sitze im Ältestenrat wurden turnusmäßig frei und neu besetzt. Die gewählten Mitglieder des Ältestenrats sind Aaron Dean, Jim Franks, Joel Meeker und Larry Salyer. Herr Meeker ist ein internationaler Vertreter, und die Herren Dean, Franks und Salyer wurden als in den USA tätige Älteste gewählt.

Mit großer Mehrheit genehmigte die Jahreshauptversammlung der Ältesten den vorgelegten strategischen Plan (303 Ja-Stimmen, 18 Gegenstimmen), den Betriebsplan (301 Ja-Stimmen und 18

Gegenstimmen), und das Budget für 2004-2005 (293 Ja-Stimmen, 28 Gegenstimmen).

Berichte der Bereichsleiter

Roy Holladay, Präsident der United Church of God, umriß die Geschichte der United Church of God in den ersten zehn Jahren ihrer Existenz. Insbesondere beschrieb er das Wachstum in den letzten drei Jahren. Zu Pfingsten 1995 besuchten 11 726 Personen die erste Festtagsversammlung der Kirche in den USA. 2004 gab es zum Laubhüttenfest 55 Festorte weltweit, und in den letzten drei Jahren nahm die Anwesenheit beim Laubhüttenfest um 30 Prozent zu.

Die Auflage der neuen Publikation *World News and Prophecy* stieg von anfänglich 18 000 Exemplaren pro Ausgabe auf 30 000 und soll in absehbarer Zeit 50 000 erreichen. Die monatliche Besucherzahl auf der Webseite der United Church of God (www.ucg.org) ist von 120 000 im Jahr 2002 auf derzeit 353 000 gestiegen.

Für die Zukunft nannte Herr Holladay drei wichtige Bereiche für die Arbeit der Kirche:

- die geistliche Betreuung unserer Kinder und die Jugendarbeit;
- die Weiterentwicklung des Angebots bzw. der Präsenz der Kirche im Internet;
- die Förderung von Wachstum in den Gebieten außerhalb der USA.

Als Herausforderung für die Kirche nannte Herr Holladay die Lösung von zwischenmenschlichen Konflikten auf eine Weise, die dem persönlichen Wachstum der betroffenen Mitglieder dient, und die allmähliche Übertragung der Verantwortung für die Führung der Kirche von der älteren auf die jüngere Generation.

Nach dem Bericht dankte Clyde Kilough Herrn Holladay und seiner Frau Norma für ihren Dienst in den letzten drei Jahren und überreichte ihnen ein Abschiedsgeschenk. Zum 1. Juli scheidet Herr Holladay aus dem Amt des Präsidenten; sein Nachfolger ist Herr Kilough.

Der Schatzmeister der United Church of God, Tom Kirkpatrick, bezeichnete die finanzielle Lage der Kirche als stabil. Die Kirche hat sich von einem Tiefpunkt im Jahre 1998 vollständig erholt, und die Bilanz spiegelt heute eine auf die Zukunft gerichtete Planung. Trotz dieser positiven Daten ermahnte Herr Kirkpatrick die anwesenden Ältesten vor der Denkweise „Seele, du hast einen großen

Vorrat für viele Jahre“. Er dankte allen, die die Arbeit der Kirche finanziell unterstützen.

Richard Pinelli, Bereichsleiter für die Kirchenverwaltung, nannte das vergangene Jahr ein gutes Jahr für die Betreuung der Gemeinde. Zum Rückgang der Anwesenheit bei dem Fest der Ungesäuerten Brote in diesem Frühjahr in den USA meinte Herr Pinelli, man müsse der Tatsache Rechnung tragen, daß die Kirche insgesamt altert und die Fahrt zur Versammlung für manche älteren Geschwister beschwerlich geworden ist.

Im vergangenen Jahr wurden 176 Personen getauft und zwei neue Gemeinden in den USA gegründet. 2004 war die Zahl der neuen Anfragen von Menschen, die keinen Sabbatarier-Hintergrund haben, zum ersten Mal höher als die Zahl der neuen Anfragen von Menschen, die den Sabbat bereits halten bzw. durch den Kontakt mit einer Sabbatariergemeinde schon kannten. Herr Pinelli lobte die Arbeit an dem neuen Gesangbuch für die Kirche, das in ca. zwei Jahren gedruckt werden soll. Er gab bekannt, daß es in diesem Jahr wieder einen Festort in Jordanien geben wird.

Im Rückblick auf die letzten zehn Jahre zitierte Herr Pinelli Römer 16, Vers 20 und betonte, daß Gott ein Gott des Friedens ist, der für uns streitet: „Der Gott des Friedens aber wird den Satan unter eure Füße treten in Kürze.“ Abschließend meinte er, daß man mit der Entwicklung in den letzten zehn Jahren zufrieden sein darf, solange diese Zufriedenheit nicht zu Nachlässigkeit führt.

In seinem Bericht über die Medienarbeit gab Bereichsleiter Peter Eddington einen statistischen Überblick über das vergangene Jahr.

- Die Auflage der GOOD NEWS-Zeitschrift ist zwar relativ konstant geblieben, aber der Anteil der verteilten Exemplare, der an feste Abonnenten verteilt wird, hat sich um neun Prozent erhöht (der Rest wird an Kiosken und in Wartesälen verteilt).

- Die Anzahl von regelmäßigen Spendern ist um fünfzehn Prozent, die der gelegentlichen Spender um vierzehn Prozent gestiegen. Zusammen sind diese beiden Gruppen für etwa acht Prozent der jährlichen Einkünfte der Kirche verantwortlich.

- Die Werbung in diversen Druckmedien gestaltete sich sehr positiv. Bis Ende Juli werden insgesamt neun Millionen Direkt-Mail Sendungen an Interessenten verteilt worden sein. Davon

wird es schätzungsweise 70 000 Anfragen bzw. Bestellungen geben.

- Die Anzahl der Besucher auf der kirchlichen Webseite steigt weiter an. Als das zentrale Büro vor sieben Jahren von Kalifornien nach Cincinnati verlegt wurde, gab es täglich 300 Besucher. Heute sind es 11 000, Tendenz steigend.

- Die Anzahl der Anfragen durch Internet-Werbung nimmt weiter zu. Durch Bannerwerbung bei www.google.com und www.yahoo.com wurden im Monat April 7900 Personen auf die Webseite der Kirche weitergeleitet. Insgesamt gab es im April 20 000 Anfragen durch Werbung im Internet.

Grundsatzrede des neuen Präsidenten

In seiner Grundsatzrede forderte der neue Präsident der United Church of God, Clyde Kilough, die anwesenden Ältesten auf, sich die gleichen Fragen zu stellen, die ihm der Ältestenrat bei seinem Vorstellungsgespräch stellte: Was ist Ihre Vision für die Kirche, und was wird das Hauptaugenmerk Ihrer Arbeit in den nächsten drei bis fünf Jahren sein?

Alle fünf Bewerber um das Amt des Präsidenten hatten die gleiche Vision: Die Kirche soll ein Ort sein, an dem man wachsen und gedeihen kann. Wir wünschen uns eine Kirche, die zunehmend eifrig und positiv ist, die sich wirklich von ganzem Herzen an dem kommenden Reich Gottes orientiert.

Wie schaffen wir das? Herr Kilough meinte, wir müssen immer auf der Suche nach dem effizienteren Einsatz unserer Ressourcen sein. Was können wir besser, schneller und effektiver machen? Wir sollen es uns zum Ziel machen, nichts zu verschwenden, unsere Standards kontinuierlich zu verbessern und einen wahren Geist der Versöhnung walten zu lassen.

Als eine der größten Herausforderungen, denen die Kirche gegenübersteht, nannte Herr Kilough den Bedarf an Führungskräften, besonders in den Gebieten außerhalb der USA. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie wir unsere Medienarbeit verbessern können. Wie können wir die Welt mit unserer Botschaft erreichen? Dabei ist es sehr wichtig, daß unser Erscheinungsbild das Reich Gottes und nicht die Kultur der USA repräsentiert. Im Internet möchten wir beim Einsatz neuer Technologien unter den religiösen Anbietern die Vorreiter sein.

Herr Kilough rief seine Zuhörer auf, das Beispiel Nehemias nachzuahmen. ►

Diejenigen, die die Stadtmauer Jerusalems ausbesserten, sollten sich beim Er tönen der Posaune sammeln und sich gegen ihre Feinde wehren. Nehemia ermutigte sie mit der Gewißheit der Hilfe Gottes: „Unser Gott wird für uns streiten“ (Nehemia 4,14). Nehemia hatte keine Zweifel an Gottes Treue und seinem Einsatz für sein Volk. Die heutige Kirche braucht viele, die in den Fußstapfen Nehemias nachfolgen.

Herr Kilough betonte, daß die wahre Kraft der Kirche eine geistliche Kraft ist. Die persönliche Beschäftigung mit dem geistlichen Bereich dient uns nicht nur heute, sondern wird auch in aller Ewigkeit Früchte tragen. Wir sollen uns nicht derart auf die Arbeit in unserer Gemeinde oder in unserem Land konzentrieren, daß das große Bild vom Reich Gottes darunter leidet.

Herr Kilough bat die Anwesenden, sich mit ihrer Berufung auseinanderzusetzen. Wodurch war es ihnen möglich, einen Sinn für das Leben zu erkennen? Er mahnte Vorsicht beim Eifer und Enthusiasmus an, die uns emotionale Energie verleihen, die jedoch kein kurzlebige Hoch sein soll. Wir sollen uns nicht auf eine „geistliche Koffeinspritze“ verlassen, sondern den Dauerbrenner immer eingeschaltet haben.

Um zu zeigen, welche Wirkung die Wahrheit auf uns haben kann, erzählte Herr Kilough aus seiner Kindheit. Nach

der Kuba-Krise im Herbst des Jahres 1962 hatten seine Eltern Angst vor einem Atomkrieg und trugen sich mit dem Gedanken, nach Lateinamerika oder Australien auszuwandern. Der Plan ließ sich jedoch nicht verwirklichen, und bald darauf hörten seine Eltern zum ersten Mal die „Welt von morgen“-Rundfunksendung von Herbert Armstrong.

Seine Eltern bestellten die angebotene Literatur und wurden zu eifrigen Lesern der PLAIN TRUTH-Zeitschrift. Sie hatten laufend einen scherzhaften Wettbewerb, wer als erster eine neue Publikation lesen durfte. Durch die Broschüre *Warum sind Sie geboren?* lernte Herr Kilough den Sinn des Lebens kennen. Als seine Eltern zu Mitgliedern der Kirche wurden, änderte sich sein Leben in entscheidender Weise. 1965 besuchte er im Alter von dreizehn Jahren zum ersten Mal ein Sommerlager der Kirche und war acht Wochen von zu Hause fort. Durch die Erfahrung am Jugendlager wurde ihm die Vision eines weltweiten Werkes vermittelt, an dem er Anteil haben wollte.

Herr Kilough wies auf die Worte des Apostels Paulus in bezug auf die Beziehung eines Pastors zur Gemeinde hin: „Einen Älteren fahre nicht an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, die jüngeren Männer wie Brüder, die älteren Frauen wie Mütter, die jüngeren wie Schwestern, mit allem Anstand“ (1. Timotheus 5,1-2). Er verknüpfte diese Worte mit

der Ermahnung, auf die Bedürfnisse der Gemeindeglieder einzeln einzugehen.

Nach einer Analyse, die Herr Kilough gelesen hat, ist die *Stimmung*, die man verbreitet – ob positiv oder negativ –, der ansteckendste Einfluß auf andere Menschen. Dean Wilson, ein in diesem Jahr verstorbener Prediger der Kirche Gottes, war für seinen ansteckenden Optimismus bekannt. Wir sollen uns gegenseitig „zur Liebe und zu guten Werken [anreizen]“ (Hebräer 10,24). Herr Kilough drückte zum Schluß seiner Rede die Hoffnung aus, daß die ersten Christen, wenn sie unsere heutige Kirche erleben könnten, nicht nur die gleichen Lehren finden, sondern auch den gleichen Eifer und die gleiche Liebe finden würden, die sie hatten.

Fragestunde mit dem Ältestenrat

Am Sonntagabend stellte sich der Ältestenrat den Fragen der anwesenden Ältesten. Unter den behandelten Themen waren die Kontakte zwischen der United Church of God und anderen Organisationen aus der „Kirche Gottes“-Bewegung und eine bessere Kontrolle über die Gebiete außerhalb der USA.

Am Montag hatten die Ältesten und ihre Ehefrauen die Möglichkeit, im kleinen Kreis an Seminaren über diverse Themen teilzunehmen. ■

UN Juni 2005

Aus aller Welt: kurz berichtet

In der Woche vom 15. Mai 2005 wurde im zentralen Büro der United Church of God in Cincinnati, Ohio ein neuer Rekord für den Postversand aufgestellt. Insgesamt 16 856 Broschüren, die freiwillige Mitarbeiter in 10 049 Umschlägen eingetütet hatten, wurden versandt. Darüber hinaus wurden für das Ausland weitere 27 000 Umschläge mit der neuen Ausgabe der *Good News, World News and Prophecy* bzw. *United News* versandt. Zum Vergleich: In einer durchschnittlichen Woche werden 4000 Broschüren versandt, und vor sieben Jahren, als das „Home Office“ von Kalifornien nach Cincinnati verlegt wurde, waren es ca. 300 Broschüren in der Woche. Bei einer außergewöhnlich hohen Anzahl von Bestellungen arbeiten freiwillige Helfer aus der Gemeinde am Sonntag in der Versandabteilung, damit der Versand nicht verzögert wird.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2005 verzeichnete das Büro in Großbritannien 2180 neue Abonnenten der *Good News*, mehr als im gesamten

Vorjahr. Wenn der Trend bei Broschürenbestellungen anhält, dann wird das britische Büro bis Ende Juni die gleiche Anzahl Broschüren versandt haben wie im Jahr 2004. Die damit verbundenen Mehrkosten kann die Kirche in Großbritannien verkraften, weil das „Home Office“ in Cincinnati die Versandkosten für Literatursendungen außerhalb der Britischen Inseln subventioniert. Darüber hinaus erhält das britische Büro alle englischsprachigen Publikationen kostenlos vom „Home Office“.

Für die Zeitschrift *World News and Prophecy* wurde eine neue Webseite eingerichtet: wnponline.org. Auf der Webseite findet man aktuelle Beiträge aus der Zeitschrift und einen „Blog“ des Chefredakteurs Darris McNeely. Das Kürzel „Blog“ leitet sich von „weblog“ ab und ist eine Art elektronisches Tagebuch. Für den „Blog“ von *World News and Prophecy* schreiben diverse Autoren kirchlicher Publikationen, u. a. auch Paul Kieffer, der Chefredakteur der Zeitschrift *Gute Nachrichten*.